

**Zeitschrift:** Der Freidenker [1927-1952]  
**Band:** 30 (1947)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Der Religion ist nur das Heilige wahr [...]  
**Autor:** Feuerbach, Ludwig  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-409776>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER FREIDENKER

B e r n

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Redaktion: Transiffach 541, Bern / Abonnementspreis jährlich Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—). Sämtliche Adressänderungen und Bestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS  
Postfach 16, Basel 12. Postcheck V 19305 Basel

*Inhalt:* Aufruf zur Tat — Der Papst als Anwärter des Friedenspreises? — Die alte Schelle - neu gestimmt! — Der apostolische Eifer — Katholische «Aktion» — Die FVS. feiert Ernst Brauchlin — Herzlichen Dank — Unserem tschechischen Freunde, Dr. Th. Bartosek, zum 70. Geburtstag — Antireligiöse Blütenlese — Aus der Bewegung



Der Religion ist nur das Heilige wahr, der Philosophie nur das Wahre heilig.  
Ludwig Feuerbach

## Aufruf zur Tat

Ernst Brauchlin

Ihr hofft, ihr glaubt, ihr seht euch, daß einst werde  
Von Sklav' und Herrscher frei die Heimat Erde,  
Daß niemand mehr dem Geiste Kerker baue,  
Daß jeder frei in freie Fernen schaue. —  
Was habt dafür ihr schon getan?  
Noch nichts? noch nichts?? — Und habt den Wahn,  
Daß alles sich zum Guten wende? — —  
Zum Guten reißet eure Hände!  
Ein Wunder wird hier nicht gesch'h'n.  
Habt ihr das Wunder schon gesch'n,  
Daß Sklavenketten von sich selbst zerspringen,  
Daß ein Tyrann die dunklen Drachenschwingen  
Sich selbst beschnitt? — Seht, wie aus blut'gen Lachen  
Sich gierig nährt der scheußlichste der Drachen,  
Der röm'sche Wurm! — Er wird die grünen Trüfen  
Des Friedens bald mit scharfem Hauch vergiften,  
Wenn nicht der Völker neuerwachter Geist  
Zurück ihn in die röm'sche Höhle weist.  
Da gilt kein müßig Hoffen und Sich-sehnen,  
Es gibt sich nichts, was man nicht selbst sich gibt;  
Magst Du nicht auf dich gegen Knechtschaft lehnen,  
So hast du nie die Freiheit recht geliebt. —  
Der Träumer glaubt, der Schwächling sehnt sich bloß,  
Der Hoffer steht, die Hände schlaff im Schoß.  
Wer vorwärts will, greift tüchtig in die Speichen,  
Die Kraft nur wird, die Tat, ihr Ziel erreichen;  
Drum, Freunde, auf, faßt munter zu und dreist!  
Und grüßt am Ziel — der ewig freie Geist.